

NACHRICHTEN

Personenwagen streift Postauto

EMMETTEN red. In der Kurve Schöneck ist es am Mittwoch um etwa 19.45 Uhr zu einer Streifkollision zwischen einem talwärts fahrenden Postauto und einem Personenwagen gekommen, der in Richtung Emmetten unterwegs war. Das Auto kollidierte danach noch leicht mit einem parkierten Auto. Der Sachschaden ist gemäss Kantonspolizei Nidwalden beträchtlich. Der Autofahrer zog sich eine Handgelenkprellung zu.

Kollidiert beim Spurwechsel

STANSSTAD red. Bei der Baustelle der Galerie Stansstad hat sich gestern um etwa 8.25 Uhr ein Verkehrsunfall mit geringem Sachschaden ereignet. Verletzt wurde niemand. Zur Kollision kam es, als die beiden in Richtung Süden fahrenden Autofahrer den Fahrstreifen wechseln wollten, teilt die Kantonspolizei Nidwalden mit.

Der «Sternen» ist wieder offen

BECKENRIED red. Seit gestern ist das Viersternehotel Sternen in Beckenried wieder vollständig geöffnet und auch für die Öffentlichkeit wieder zugänglich. Das Hotel bietet sowohl gut bürgerliche wie auch italienische Küche. Laut einer Mitteilung bietet das Haus 43 Hotelzimmer. Erste Reisende konnten in den vergangenen Tagen bereits im «Sternen» übernachten.

Abfallplanung 2010 bis 2020

OBWALDEN cam. Der Regierungsrat verabschiedet den Entwurf einer kantonalen Abfallplanung 2010 bis 2020 und schickt diesen zur Vernehmlassung bei den Einwohnergemeinden. Der Planungsbericht der Regierung kommt zum Schluss, dass die Abfallwirtschaft im Kanton Obwalden einen hohen Stand aufweist und keine wesentlichen Defizite vorhanden sind. Seit der Einführung der Sackgebühr im Jahr 2007 konnte die Menge der Siedlungsabfälle um 37 Prozent reduziert werden. Der Anteil der getrennt gesammelten Abfälle stieg von 27 auf 56 Prozent an.

Siedlungsabfälle sollen in Zukunft in der neuen Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen LU entsorgt werden. Die Entsorgung aller übrigen Abfallstoffe sei auf Anlagen und Deponien in und ausserhalb von Obwalden auf Jahre sichergestellt, hält die Regierung in ihrer Mitteilung fest.

Besserer Schutz vor Straftätern

OBWALDEN cam. Die Absicht des Bundes, unmündige und besonders schutzbedürftige Personen besser vor einschlägig vorbestraften Straftätern zu schützen, wird vom Obwaldner Regierungsrat unterstützt. Dazu müssen das schweizerische Strafgesetzbuch sowie das Militär- und Jugendstrafgesetz geändert werden.

Die kantonalen Polizeistellen müssten über allfällige Kontakt- oder Rayonverbote von Straftätern informiert werden, um in der Nähe von Kindergärten oder Schulen effiziente Personenkontrollen durchführen zu können, regt die Obwaldner Regierung beim Bund an. Es müsse zudem mittels Tätigkeitsverbot und erweitertem Strafregisterauszug auch möglich sein, Personen besser zu prüfen, die in Vereinen oder in der Kinderbetreuung ausserhalb der Familie tätig sind. Unbedingt zu vermeiden sei jedoch, dass Personen, die Freiwilligenarbeit verrichten, unter Generalverdacht gestellt werden.

40 Jahre Schüleraustausch enden

SACHSELN Eine erlebnisreiche Woche in Sachseln liegt hinter der 5./6. Klasse aus Steinegg Al. Mit der heutigen Heimfahrt endet ein 40-jähriger Schüleraustausch.

MARION WANNEMACHER
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Die Idee entstand auf dem Bahnhof Appenzell. Der Liebe wegen wollte Primarschullehrer Klaus Vogler wieder heim nach Obwalden. Schade nur, wenn man gute Freunde zurücklassen muss – wie Albert Koller, mit dem er schon das Lehrerseminar besucht hatte. «Wie wäre es denn, wenn unsere Schüler Bett, Schulzimmer und Familie tauschen würden», überlegten sich die Freunde. «Wenn du meinst, das gibt was Gutes, dann mach es halt», gab der damalige Schulrat der Schule Steinegg seinen Segen dazu. Der Kanton Obwalden erteilte ebenfalls seine Zusage. Der Austausch konnte 1971 beginnen.

Kaum jemand fuhr zu dieser Zeit in die Ferien. Für ganze 20 Franken kamen die Kinder einmal heraus: vielleicht aus der Mietwohnung in ein Bauernhaus, aus der Klein- in eine Grossfamilie. Der Schulweg war plötzlich anders, der Dialekt sowieso und das Essen manchmal auch.

Zimmer niederer als bei uns

Im Appenzell heissen die Älplermagronen «Magerone». «Man isst sie mit Siedwurst und Hüfeli, also Apfelmus»,



«Der Austausch hat ein gutes Verbindungsnetz geschaffen.»

ALBERT KOLLER, LEHRER AN DER SCHULE STEINEGG

klärt Lehrer Koller auf. Eine typische Speise sei auch der «Chässchope», ein Gericht aus Käse, Brot, Mehl und Eiern.



Die 5./6. Klasse aus Steinegg vor dem Geburtshaus von Bruder Klaus.

Bild Marion Wannemacher

An seine Austauschwoche in Steinegg erinnert sich Alois von Moos aus Sachseln noch gut. «Das war eine interessante Abwechslung». Als «anders» empfand er vor allem den Dialekt. «Und das Haus: Stall und Haus waren unter einem Dach – die Zimmer niederer als bei uns.» Als Kind aus einer Bauernfamilie kam er ebenfalls zu Bauern.

Heute hat Alois von Moos-Vogler selbst drei Kinder, die zum Teil auch bereits in Steinegg waren. Dreimal hat Familie von Moos Appenzeller Kinder aufgenommen. «Unserer Tochter Caroline hat es so gut gefallen», erzählt Marianne von Moos-Vogler, «dass wir uns auch dieses Jahr wieder dazu entschlossen haben.» Mit dem Meitli vom vergangenen Jahr hätten sie noch immer Kontakt. In den Osterferien war ihre Familie zu Besuch. Per Facebook bleibe man auf dem Laufenden.

Stolze Zahlen

«Der Austausch hat ein gutes Verbindungsnetz geschaffen», bestätigt auch Albert Koller. Etwa 400 Schüler aus Obwalden waren bereits in Steinegg, rund 500 Appenzeller besuchten meist

Sachseln, aber auch Kerns, Sarnen und Alpnach. Nicht in jedem Jahr gab es einen Austausch, manchmal seien auch nur die Steinegger Schüler nach Obwalden gekommen, erzählt Klaus Vogler. Er nahm bis Ende der Neunzigerjahre mit Unterbrechungen selber am Programm teil. Mittlerweile ist Vogler Heilpädagoge. Unterstützung fand er bei seinem Sachler Kollegen Kurt Gisler und Hans Blank.

Kontakte müssen nicht enden

Im Sommer geht Albert Koller in Pension. Das Projekt endet. «Wir hatten viel Resonanz bei den Obwaldnern, dass wir dieses Jahr Familien, die ein Kind aufnehmen wollten, absagen mussten», erzählt der Lehrer aus Steinegg.

Kontakte, die sich über Jahrzehnte aufgebaut haben, müssen dadurch nicht enden. Auch Alois von Moos war mittlerweile noch einmal in Steinegg. Und staunte über den Hof, der mittlerweile verpachtet ist und keine Viehwirtschaft mehr betreibt, über die Schule, die früher am Rand des Dorfes stand und jetzt in der Mitte, und über die Umfahrungsstrasse.

EXPRESS

- 1971 begann der Schüleraustausch zwischen Appenzell und Obwalden.
- Die Pension eines Lehrers bedeutet das Ende dieser 40-jährigen Tradition.

Die 21 Schüler aus Steinegg, die heute heimfahren, nehmen ebenfalls ihre Bilder im Kopf mit nach Hause: das Panorama vom Stanserhorn, den schwindelerregenden Blick in die Tiefe von der Hohen Brücke in Kerns und das Flüeli-Ranft. Vor allem der Sarnersee hat es den meisten angetan. Aber auch die Leute seien «nett und herzlich» gewesen, erzählt Nadine Locher. «Es war spannend, in eine fremde Familie zu gehen», lautet das Fazit von Schwester Sabrina Locher. Fremd ist sie jetzt wohl kaum mehr: «Die beiden Mädchen aus «meiner Familie» kommen mich in den Sommerferien besuchen.»

Gute Rechnungsabschlüsse stehen an

EMMETTEN Mehr Steuereinnahmen und geringerer Sachaufwand bewirken in der Gemeinde Emmetten einen satten Ertragsüberschuss.

map. Die Gemeindeversammlung Emmetten befindet heute über die Jahresrechnung 2010 der politischen Gemeinde, die mit einem Ertragsüberschuss von 425 000 Franken abschliesst. Das sind 400 000 Franken mehr als budgetiert. Der Grund des unerwarteten Geldsegers liegt zum Teil im geringeren Sachaufwand. «Vor allem die Bereiche Maschinen, Fahrzeuge, Verbrauchsmaterialien, Dienstleistungen und Honorare führten zu einem um 141 000 Franken kleineren Betrag als budgetiert», sagt Gemeinderat Andreas Näpflin. Die Steuererträge sind gegenüber 2009 trotz weniger Nachsteuern aus den Vorjahren gestiegen und erreichten zusammen mit der Grundstückgewinnsteuer dank vermehrtem Immobilienhandel und reger Bautätigkeit einen grösseren Mehrertrag als vorgesehen. Etwas weniger Geld als budgetiert gabs dafür vom kantonalen Finanzausgleich – nämlich 350 700 statt 430 000 Franken. Der Ertragsüberschuss soll für einmal

nicht für zusätzliche Abschreibungen, sondern als Reserve für künftige Aufwendungen dem Eigenkapital zugeführt werden.

«Wir stehen auf solidem Grund. Die Einwohnerzahl steigt, die Steuererträge wachsen, die Finanzkraft erstarkt», meint Andreas Näpflin. Die Pro-Kopfverschuldung stieg 2010 um 305 auf 1206 Franken. «Dieser Wert ist tief, nicht klein, aber auch nicht beunruhigend.»

Der budgetierte Nettoinvestitionsaufwand konnte nicht voll ausgeschöpft werden, da einige Projekte verschoben wurden oder sich aus verschiedenen Gründen verzögerten.

Grosse Investitionen stehen bei der Wasserversorgung an. Diese Investitionen will man durch eine vernünftige Gebührenerhebung finanzieren.

Schulgemeinde ist zufrieden

Auch die Rechnung der Schulgemeinde weist schwarze Zahlen auf. Der budgetierte Überschuss von 610 624 Franken wurde zwar nicht erreicht. Das Plus betrug «lediglich» 148 500 Franken. «Wir sind trotzdem sehr glücklich und zufrieden mit dem Abschluss», bilanziert die für Finanzen zuständige Schulrätin Karina Eberli.

Die Posten Steuern, Schulanlage und Finanzausgleich sorgten massgeblich für einen kleineren Ertragsüberschuss. «Die Steuerreduktion von 0,3 Einheiten



Emmetten aus der Vogelperspektive. Bild Geri Wyss

und weitere Mindereinnahmen bei den Steuern machten 370 000 Franken aus. Etwas, was wir nicht nicht budgetieren konnten», erklärt Karina Eberli. Zudem fielen notwendige, nicht budgetierte Unterhaltsarbeiten bei der Heizung, der Kletterwand und im Sicherheitsbereich an. Der Finanzausgleich spülte «nur» 572 000 statt 740 000 Franken in die Kasse der Schulgemeinde.

Wechsel im Kirchenrat

Bei der römisch-katholischen Kirchgemeinde stehen personelle Wechsel an. Kirchenrätin Sonja Meister verlässt die Gemeinde und tritt damit aus dem Kirchenrat aus. Als ihr Nachfolger kan-

didiert Thomas Waser, bis anhin Mitglied der Finanzkommission. Zur Wahl als neues Mitglied der Finanzkommission stellt sich Roland Gröbli.

Die Rechnung der Kirchgemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 38 783 Franken – budgetiert war ein Plus von «lediglich» 7000 Franken. «Wir haben sehr vorsichtig und konservativ budgetiert», begründet Kirchenratspräsidentin Alexandra Hofmann das unerwartet gute Resultat.

HINWEIS

► Gemeindeversammlungen Emmetten: Heute Freitag, 27. Mai, ab 20 Uhr im Mehrzweckraum Schulhaus II. ◀